

## Zunehmend protektionistische Tendenzen in Russland

In Russland häufen sich in letzter Zeit offizielle Stimmen für eine Einschränkung der Importe von Nahrungsmitteln und landwirtschaftlichen Betriebsmitteln.

So erklärte Staatspräsident Dmitrij Medwedew in der vergangenen Woche, er sei damit unzufrieden, dass beispielsweise Fleisch für die staatliche Reserve aus Drittländern bezogen werde, wie der Agrarpresse Dienst AIZ berichtet. Besonders in Krisenzeiten sollten die inländischen Produzenten bevorzugt und die doch unabdingbaren Einfuhren aus den verbündeten Ländern der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) getätigt werden, meinte Medwedew bei einem Gespräch mit der Führung der Liberal-Demokratischen Partei Russlands. Landwirtschaftsministerin Jelena Skrynnik stellte ihrerseits klar, dass für die Versorgung staatlicher Einrichtungen vorwiegend inländische Nahrungsmittel beschafft werden sollten. Dies wolle sie auf alle Fälle durchsetzen, erklärte Skrynnik vor Mitgliedern des Agrarausschusses im Oberhaus des nationalen Parlaments, dem Föderationsrat. Gleichzeitig sprach sie sich vehement gegen die Finanzierung des Erwerbs ausländischer Landtechnik durch inländische Kreditinstitute aus. Die russischen Darlehen sollten ausschliesslich für den Kauf russischer Landmaschinen bereitgestellt werden, betonte die Ministerin laut AIZ.

*lid*